



SPITZER

GEMEINDEBRIEF

Berichte des Bürgermeisters

Nr. 3/2004

Spitz , im Juli 2004

*Eigentümer, Herausgeber, und Verleger: Marktgemeinde Spitz - Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Dr. Hannes Hirtzberger; beide Spitz - Druck im Eigenverfahren*

NEUES AUS DEM GEMEINDERAT

Am 28. Juni 2004 fand eine Gemeinderatssitzung statt, aus der wiederum das Wichtigste berichtet wird.

Grosse Fortschritte bei Ausbau des Schlosses

Große Fortschritte machen die Arbeiten zum Ausbau der restlichen Flächen im ersten Stock des Spitzer Schlosses. Die Deckensanierung im Festsaal ist fast zur Gänze abgeschlossen und der Durchbruch zum benachbarten Raum ist hergestellt. Im Anschluss an den Festsaal entstehen Sanitärräume, Garderobe, eine Kücheneinheit sowie Stauräume. Im Südtrakt kommt es ebenfalls zur Sanierung der Räumlichkeiten und im Osttrakt wird ein weiterer Raum für die Donau NÖ TourismusgmbH. adaptiert, wobei auch der Aufgang erneuert wird.

Besonders intensiv gestalten sich die Vorbereitungen im Zusammenhang mit der Einrichtung des Festsaales, der nicht zuletzt als attraktiver Tagungsort mit allen technischen Voraussetzungen auszustatten ist.

Der Gemeinderat beschloss die Vergabe weiterer Arbeiten wie folgt:

Heizung-und Sanitärinstallationen: Fa. Kepplinger GmbH.	• 43.676,06
Elektroinstallationen: Fa. Ing. Gottfried Eibl	• 67.620,51
Restauratorarbeiten Fa. Engelbert Hadeyer, Krems-Stein	• 13.309,50
Maler und Anstreicher: Fa. Gerhard Tauber	• 24.098,64

Die Auftragswerte verstehen sich ohne Umsatzsteuer.

Indes sind die Arbeiten zur Pflasterung der Schlossgasse bis zum Beginn des Vorplatzes abgeschlossen

und die Vorplatzgestaltung nimmt Formen an, wobei insbesondere auch der Renaissancebogen am Abgang zum Schlossparkplatz eine großartige Ergänzung des Schlosses darstellt.



Tanklöschfahrzeug der FF Spitz

Das Tanklöschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Spitz muss durch ein neues ersetzt werden. Grundsätzlich beträgt die Verwendungsdauer eines Tanklöschfahrzeuges 20 Jahre. Schon einmal wurde diese Verwendungsdauer um fünf Jahre verlängert. Nunmehr wurde eine weitere Verlängerung der Verwendung in Erwägung gezogen. Sie kann jedoch aus technischen Gründen nicht mehr verantwortet werden. Aus diesem Grund ist für die Freiwillige Feuerwehr ein neues Tanklöschfahrzeug 4000 anzuschaffen und zwar nicht nur, um die Voraussetzungen der Mindestausrüstung unserer Feuerwehr zu erfüllen, sondern auch um die Schlagkraft unserer Wehr aufrecht zu erhalten bzw. zu verstärken. Im Einvernehmen mit dem Landesfeuerwehrverband haben FF Spitz und die Gemeinde die Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges 4000 ausgeschie-

ben, wobei nach genauer Angebotsprüfung die Fa. Rosenbauer Österreich GmbH. den Vorzug erhielt.

Demzufolge wird für unsere Feuerwehr ein Tanklöschfahrzeug 4000 Scania angeschafft, wobei sich die Anschaffungskosten auf insgesamt • 246.480,— belaufen. Förderungsleistungen seitens des Landes Niederösterreich werden in Höhe von • 52.800,— bereit gestellt. Die FF Spitz erklärte sich bereit, einen Beitrag in der Höhe von • 88.680,— zu leisten, sodass auf die Gemeinde eine Restbelastung von • 105.000,— zukommt.

Der Gemeinderat fasste den Beschluss auf Anschaffung des Tanklöschfahrzeuges einstimmig.

Mit der Lieferung und In-dienststellung des Fahrzeuges ist im Lauf des Jahres 2005 zu rechnen.

Eisenbahnkreuzung Schwallenbach; Vorbereitungen vor dem Abschluss

Bekanntlich konnte seitens der Gemeinde in Verhandlungen mit den ÖBB und dem Land Niederösterreich eine Kostenbelastung bei Herstellung der Ampelanlage an der Eisenbahnkreuzung in Schwallenbach weitgehend vermieden werden. Voraussetzung hierfür war die Auflassung von insgesamt vier Bahnübergängen. Möglich wurde die Auflassung dieser Bahnübergänge nur durch

das Verständnis und die Kooperationsbereitschaft der Anrainer, mit welchen umfangreiche Vereinbarungen bezüglich Ersatzlösungen zu treffen sind. Der Gemeinderat bewilligte nunmehr die nach Besprechung mit den Betroffenen überarbeiteten Verträge. Mit der Herstellung der Ampelanlage in Schwallenbach kann Ende 2004/Anfang 2005 gerechnet werden.

Leitbild überarbeitet

Das Leitbild der Marktgemeinde Spitz war anlässlich einer Klausurtagung vom 22. Nov. 2003 überarbeitet worden. In weiterer Folge wurde das abgeänderte Leitbild allen Spitzer Organisationen und Vereinen zur Stellungnahme zugemittelt. Der Gemeinderat befasste sich nunmehr mit den gewünschten Abänderungen und beschloss das modifizierte Leitbild als Handlungsanleitung für die nächsten Jahre. Dieses Leitbild ist als Anhang diesem Gemeindebrief beigeschlossen.

Franz Salminger; Delegierter im Tourismusverband

Nach dem Ausscheiden des verdienten Tourismusfunktionärs KR Franz Hick aus dem Vorstand des Tourismusvereines Spitz bestellte der Gemeinderat den neugewählten Obmann des Tourismusvereines, Franz Salminger, als Delegierten in den Tourismusverband Wachau-Nibelungengau. Obmann Franz Salminger hatte gerade erst anlässlich der Sonnenwende seine Feuertaufe zu bestehen: Trotz widrigen Wetters konnten die Sonnwendfeuer abgebrannt werden, womit die Wachau einmal mehr alle Gäste, aber auch mitfeiernde Einheimische in Erstaunen versetzte.

Dorferneuerungsverein Spitzer Graben

Der Gemeinderat bewilligte dem Dorferneuerungsverein Spitzer Graben zur Bestreitung von Anfangsinvesti-

tionen ein Startkapital von • 5.000,—. Damit können außerhalb von Projekten die Aktivitäten des neu gegrün-

deten Vereines unterstützt werden.

Camera obscura auf Rollfähre eröffnet

Mit einem schönen Festakt wurde am 26. Juni 2004 die Camera obscura von Olafur Eliasson auf der neu restaurierten Rollfähre offiziell eröffnet. Neben dem Künstler waren als Ehrengäste NR Dr. Gertrude Brimek, HR Dr. Joachim Rössl von der Kulturabteilung der NÖ Landesregierung und Dr. Katharina Blaas von der Aktion "Kunst im öffentlichen

Raum" der NÖ Landesregierung erschienen. Umrahmt wurde die Eröffnung von den Trachtenkapellen Spitz und Arnsdorf.

Olafur Eliasson gilt als einer der großen Aufsteiger der Kunstwelt und feiert gerade dieser Tage einen aufsehenerregenden Erfolg im Kunstmuseum Wolfsburg. Auf unserer Rollfähre gelingt es

Eliasson in einer sehr zurückhaltenden, jedoch feinfühligem Art einerseits den Raum einzufangen und andererseits den Blick zu öffnen auf das, was uns ohne Inszenierung alltäglich umgibt. Besonders spannend ist die Anmutung von Videobildschirmen verbunden mit dem Umstand, dass keinerlei Elektronik die Bilder ermöglicht.



(Trachtenkapellen Spitz und Arnsdorf)



(Ehrengäste mit dem Künstler)



(Camera obscura)

Spitz500.at – Nachlese

Auch auf diesem Weg möchte ich nochmals für die Mithilfe so vieler Helfer aus Anlass unserer Festtage Spitz500.at herzlichen Dank sagen. Das Engagement und die Motivation unserer Mitbürger haben alle Veranstaltungen im Rahmen der drei Festtage, insbesondere jedoch das Mittelalterfest zu einem vollen Erfolg werden lassen. Noch einmal sei dar-

auf hingewiesen, dass im Fotogeschäft Gerhard Gurtner Erinnerungsfotos bestellt werden können, die sowohl im Kassenraum der Kremser Bank, im Fotogeschäft Gurtner selbst sowie vor und nach dem Eingang zum Gemeindeamt zu besichtigen sind.

Darüber hinaus wird ab 1. Juli 2004 eine DVD über das

Mittelalterfest zum Preis von • 12,— am Gemeindeamt zu beziehen sein. Die DVD wurde auf Grund von Filmarbeiten der Herren Herrmann Kremser aus Emmersdorf und Karl Brantner aus Gossam von Dr. Andreas Nunzer und Heinz Leithner zusammengestellt. Sichern Sie sich diese Erinnerung an einen unvergesslichen Festtag!





Hochwasserschutzmaßnahmen – Grobstudie vorgestellt

Am 30. Juni 2004 kam es im Gemeinderat zu einer Vorstellung der **Grobstudie**, welche von den Ingenieurbüros Retter & Partner Ziviltechnik und DI Friedrich Spindelberger erstellt wurde. Präsentiert wurde die Studie von DI Retter, Ing. Joksch, Ing. Görlich, Ing. Scherz und HR DI Dimmel (Amt der NÖ Landesregierung). Bekanntlich wurde die Studie vom BM für Verkehr, Innovation und Technologie sowie von der NÖ Landesregierung finanziert.

Aufbauend auf die Studie 1995 wurden die Erfahrungen des **Donauhochwassers 2002** eingearbeitet. Folgende wesentliche Gesichtspunkte sind aus der Grobstudie abzuleiten:

Grundsätzlich werden als Hochwasserschutz Elemente mobile Hochwasserschutzwände, Hochwasserschutzmauern, Hochwasserschutzdämme und eine Straßenanhebung bezeichnet. Um das Orts- und Landschaftsbild nicht zu stark zu beeinträchtigen, sollen nach den Vorschlägen überwiegend mobile Hochwasserschutz Elemente zum Einsatz kommen; hingegen soll auf eine Straßenanhebung jedenfalls verzichtet werden.

- Die Vorschläge der Grobstudie laufen darauf hinaus, aus optischen Gründen **einen großen Teil** des Bereiches des Hochwasserschutzes aus **mobilen Elementen** herzustellen, welche auf eine **ca. 1,20 m hohe Mauer** aufgesetzt werden sollen. Die Höhe der Mauer ist variabel. Der an der Bogenaußenseite der

Donau in Hinterhaus auftretende erhöhte Anströmdruck führt zu einer zusätzlichen Belastung der Hochwasserschutz Elemente. Diese Kräfte sind nach der Studie durch zusätzliche Maßnahmen an den mobilen Hochwasserschutzwänden technisch beherrschbar.

- Für die Hochwasserschutzmauer wird aus **optischen Gründen** eine Verkleidung mit Natursteinen bzw. eine Begrünung vorgeschlagen. Die Abdichtung der Mauer gegen das Unterströmen müsste durch Spund- oder Schmalwände erfolgen, welche je nach geologischen Gegebenheiten in den Boden einzubinden sind. Jedenfalls sollte eine Kommunikation des Donaubegleitstroms mit dem einströmenden Donaugrundwasser ermöglicht werden, um auch die Wasserversorgung weiter zu gewährleisten.

- Nur in Teilbereichen sollte die Herstellung von Hochwasserschutzdämmen überlegt werden.

- **An der Donau** werden **neue Linienführungen** des Hochwasserschutzes vorgeschlagen und drei Varianten entwickelt:

Variante 1:

Am südwestlichen Ortsanfang von Spitz Anschluss des Polders an das Hochland durch Verwendung einer stationären Mauer. Querung der B3 durch mobile Elemente. Donauseitig der B3 ist die Errichtung einer max. 1,20 m hohen Mauer vorgesehen, auf welche im Hochwasser-

fall mobile Elemente aufgesetzt werden sollen. Die derzeit vorhandenen Zu- und Abgänge zum Donaubegleitweg (Treppelweg) sollen im gesamten Schutzbereich beibehalten werden. Hier werden auch die Mauern unterbrochen und im Hochwasserfall mobile Elemente eingesetzt. Im Bereich des Treppelweges auf der Höhe Strandcafe ist auf nahezu 100 m die Errichtung einer stationären Mauer donauseitig des Treppelweges vorgesehen, auf die bei Bedarf mobile Elemente aufgesetzt werden. Im weiteren Verlauf nach Osten soll zunächst die Maßnahme auf dem landseitigen Rand des Treppelweges weitergeführt und im Bereich der Einmündung des Teichbaches wiederum auf die Donauseite des Treppelweges verlegt werden. Beim Teichbach ist eine druckdichte Verbauung des Gerinnes auf eine Länge von rund 280 m bis zur Hochwasseranschlaglinie erforderlich.

Östlich der Vinothek Fohringer ist ein Rücksprung der Maßnahme auf die Böschung möglich und sollte dort eine stationäre Mauer errichtet werden. Das östliche Ende des Polders soll nach diesem Vorschlag durch den Mieslingbach begrenzt und die vorhandene Natursteinmauer entlang des Osbergerweges durch eine neu zu errichtende stationäre Hochwasserschutzmauer ersetzt werden.

Variante 2:

Sie sieht einen Schutz bloß bis auf Höhe des Strandcafes

vor und danach eine stationäre Hochwasserschutzmauer, um den Anschluss an den landeinwärts gelegenen Bahndamm zu gewährleisten. Ein weiterer eigenständiger Polder sollte die im Osten an der B3 liegenden Objekte schützen; hingegen würden bei dieser Variante die unmittelbar an den Treppelweg angrenzenden Objekte nach der Einmündung Teichbach von Schutzmaßnahmen ausgenommen bleiben.

Variante 3:

Bei dieser Variante wird ausschließlich der Ort nördlich der B3 geschützt, wobei die Linienführung bis zum Bereich der Zufahrt zur Rollfähre unverändert bleibt; in weiterer Folge verläuft der Hochwasserschutz entlang des donauseitigen Straßenrandes der B3 bis zur östlichen Grenze des Tennisplatzes. Der Bahndurchlass im Bereich des Teichbaches wird mit mobilen Elementen abgedichtet.

- Besonders eingehend wurde auch auf die **Problematik des Spitzer Baches** eingegangen. Bekanntlich waren im Jahr 2002 ein 100jähriges Donauhochwasser und ein 30jähriges Hochwasser am Spitzer Bach zusammengetroffen, was statistisch einer 3000jährigen Wahrscheinlichkeit entspricht (!) Auch hinsichtlich der Hochwasserschutzmaßnahmen am Spitzer Bach wurden drei Varianten vorgeschlagen:

Variante 1:

Herstellung eines druckdichten Kanales von der Donauausmündung bis

Bachquerung Gruber. Die Sohle wird linear verlaufend eingetieft. Stationäre Ufermauern mit oder ohne Mobilelementen sowie Geländeaufdämmung an den Ufern des Spitzer Baches werden auf weitere 85 m vorgesehen.

Variante 2:

Hier wird eine Kombination aus einer Überdeckung des Spitzer Baches und dem Einsatz stationärer und mobiler Elemente vorgenommen. Bis zur Brücke der B 217 über den Spitzer Bach wird der Bach offen bleiben und mit stationären Mauern mit oder ohne mobilem Aufsatz geschützt. Ab der Brücke wird der Spitzer Bach wie in Variante 1 ausgeführt (druckdichter Kanal und sodann stationäre / mobile Elemente).

Variante 3:

Der Spitzer Bach bleibt bis zur Brücke B217 offen; die Brücke muss druckdicht adaptiert werden und bei dieser Variante bleibt der Spitzer Bach auch nach der Brücke landeinwärts offen und wird das Umland bloß mit stationären bzw. mobilen Elementen geschützt. Die Hauszufahrten werden mittels Mobilelementen abgeriegelt.

- Sämtliche Hochwasserschutzmaßnahmen gehen von einem **Schutz gegen 100jähriges Hochwasser** und einem zusätzlichen Sicherheitsabstand von 30 cm aus. Dadurch soll eine sehr hohe Hochwassersicherheit bei einem 100jährigen Hochwasser erreicht werden. Bei einem Übersteigen der Hochwasserschutzelemente

würde es zu örtlichen Wassereintritten in den Poldern durch ein abschnittsweises Überströmen der Elemente kommen.

- Insgesamt sollte ein Hochwasserschutz Spitz bloß zu einem **Anstieg des Wasserspiegels der Donau** in einer Größenordnung zwischen 7 und 12 mm beitragen.

- Zum **Schutz des Donaugartenbrunnens** wäre von einer vollständigen Untergrundabdichtung abzu-sehen. Detailmaßnahmen können jedoch erst nach detaillierter Untergrund-erkundung im Zug der Detailprojektierung in Vor-schlag gebracht werden.

- Die Hochrechnung der **Kosten** aus der Studie von 1995 unter Einberechnung der Adaptierungen ergibt je nach gewählter Variante einen geschätzten Gesamtaufwand zwischen • 10,0 und 13,6 Mio.

Nach den derzeitigen Richtlinien sind die Kosten gemeinsam von Bund, Land und Gemeinde zu tragen, wobei auf die Gemeinde ein Anteil von 20 % entfällt.

Selbstverständlich ist es zu früh, um eine **Bewertung der nunmehr vorgestellten Varianten** vornehmen zu können. Im Sinn einer seriösen Vorgangsweise wird der Gemeinderat unter Einbeziehung der Öffentlichkeit eine eingehende Diskussion der vorliegenden Vorschläge vorzunehmen haben, um eine Bewertung vornehmen zu können. Natürlich bleiben nach Vorliegen der Grobstudie **wesentliche Fragen offen** (insbesondere Kostentragung / 100 %iger

Schutz der Trinkwasserversorgung / Bedienung der Hochwasserschutzmaßnahmen etc.).

- Mit dem Vorliegen der Grobstudie liegt der erste Teil der in Aussicht genommenen Arbeiten zur Erkundung von Hochwasserschutzmaßnahmen vor. Bekanntlich soll durch die Wildbach- und Lawinenverbauung noch eine Studie bezüglich der Geschiebeproblematik am Spitzer Bach erarbeitet werden. Ihre Fertigstellung soll noch im heurigen Jahr erfolgen. Abschließend ist eine Verzahnung der nunmehr vorgestellten Grobstudie Retter – Spindelberger mit der Studie der Wildbach- und Lawinenverbauung beabsichtigt. Es erscheint zielführend im Sinn eines geordneten Vorgehens, **die Zusammenführung der Studien abzuwarten** und erst dann weitere Schlüsse zu ziehen.

- **Diskussionsstand in der Wachau**

Abgesehen von Mautern, wo die Vorbereitungen zu einer Komplettierung des Hochwasserschutzes auch im Bereich Mauternbach bereits weit gediehen sind, haben die übrigen Wachaugemeinden Einigung darüber hergestellt, dass die Frage von Hochwasserschutzmaßnahmen gemeinsam entschieden werden soll. Demzufolge ist das Vorliegen der zu erstellenden Studie für alle Gemeinden abzuwarten und im Anschluss daran ist gemeinsam festzulegen, ob Hochwasserschutzmaßnahmen vorgenommen und gegebenenfalls welche Maßnahmen gesetzt werden und müssen natürlich in die-

sem Zusammenhang wesentliche weitere Fragen (insbesondere Finanzierung / Landschaftsschutz etc.) abgeklärt werden.

Selbstverständlich ist beabsichtigt, die interessierte

Öffentlichkeit in den Informations- und Entscheidungsprozess eng einzubinden. Zu gegebener Zeit wird diesbezüglich eine gesonderte Einladung ergehen.

Mängel nach Feuerbeschau offen

Bekanntlich wurden bei den durchgeführten Feuerbeschauen in vielen Fällen Mängel festgestellt. Zahlreiche Mitbürger, welche aufgefordert wurden, Mängel zu beheben, sind den diesbezüglichen Aufträgen bereits nachgekommen. Andererseits sind jedoch auch in vielen Fällen die Mängelbehebungen noch offen,

sodass auf diesem Weg dringend gebeten wird, die Mängelbehebungsaufträge zu erfüllen.

Die bei der Feuerbeschau festgestellten Mängel sollten ernst genommen werden. Ihre Behebung liegt im eigenen Interesse der Betroffenen!

Bründl renoviert

Der ÖKB Spitz unter Obmann Josef Machhörndl sowie zahlreiche Helfer aus dem Mieslingtal haben das "Bründl" im Mieslingtal neu renoviert. Die Einweihung soll am Samstag, dem 31. Juli 2004 um 15,00 Uhr erfolgen, wozu schon jetzt

herzlich eingeladen sein soll.

Auch auf diesem Weg sage ich allen Helfern für diesen wichtigen Beitrag zur Verbesserung unseres Ortsbildes herzlichen Dank!



Sommerversanstaltungen

Der heurige Sommer beschert uns wiederum schöne Veranstaltungen, deren Besuch nur empfohlen werden kann:

- 18. Juli 2004, 19,30 Uhr, Krypta der Pfarrkirche
Ost- West Musikfestival
Duo Virtuose Violinen
Gernot Winischhofer und Takashi Shimizu
spielen Boccherini, Haydn, Schubert, Bartok, Paganini etc.
- 23. Juli 2004, 15,00 Uhr, Kirchenplatz
Im Rahmen des Marillenkirtages und des Volksmusikfestivals Glatt und Verkehrt gastiert schon am Samstag Nachmittag das Volksmusikensemble "**Die Schürzen-träger**"
- 23. Juli 2004, 20,00 Uhr, Schloß
Wiederum ist uns die große Startveranstaltung zu "Glatt & Verkehrt" gegönnt. Das Ensemble "**Zur Wachauerin**" wird einbegleiten. Das Hauptaugenmerk gilt der bekannten Gruppe "**Die Wiener Tschuschenkappele**".
- 24. Juli 2004, 16,30 Uhr, Kirchenplatz
Nach Abschluss des Festaktes des Marillenkirtages gastieren die "**Innviertler Wadlbeißer**"

2. Spitzer Kinder- und Jugendtage

Vom 22. bis 28. August 2004 finden die 2. Spitzer Kinder- und Jugendtage statt. Ein spannendes Programm mit Spaß und vielen Spielen wartet; Kinderflohmarkt, Sagenwanderung, Besichtigung des ORF-Zentrums, Yoga, Schach, Beachvolleyball, Zeltlager mit Laternenwanderung, Töpfern und Malen sowie die Ferienolympiade mit Abschlussfest bieten eine Vielzahl von Betätigungsmöglichkeiten. Ein genaueres Programm wird Ende Juli bekanntgegeben.

Die Kinder- und Jugendtage stehen unter der bewährten Leitung von GR Claudia Bruch, die sich über freiwillige MithelferInnen freuen würde!

Wandert "Wachauer Goldhaube" nach Mautern?

Am 25. Juni 2004 kam es aus Anlass des Stadtfestes in Mautern zur Präsentation der "Mauterner Wachauer Goldhaube". Eine Gruppe sehr engagierter Interessierter hat sich der Weiterführung des Handwerkes angenommen und Kenntnisse über

die Herstellung der Wachauer Goldhaube gesammelt. Als "Mauterner Wachauer Goldhaube" soll sie in Hinkunft beworben und verkauft werden. Vielleicht ist dies ein Anreiz für Spitzerinnen und Spitzer, diese Idee aufzugreifen und

sich ebenfalls der Herstellung der traditionellen Wachauer Goldhaube zu widmen. Seitens der Gemeinde würde hierfür Hilfestellung geboten, sodass bei Interesse um Kontaktaufnahme gebeten wird.

Gefeiert haben:



80. Geburtstag - Herta Schneeweiss



80. Geburtstag - Maria Hoidn



85. Geburtstag - Adalbert Lettner

Wir gratulieren zu besonderen Festen im 3. Quartal 2004

80. Geburtstag

Christina Holzapfel, Marstal 5

Maria Höchtl, Gut am Steg 45

85. Geburtstag

Josef Drahosch, Teichbach 5
Rosa Schütz, Siedlung Erlahof 29

Josef Lechner, Schwallenbach 48
Rosalia Lechner, Marstal 2

Parteienverkehr

Gemeindeamt:
Mo - Fr von 08 - 12 Uhr
Di von 16 - 19 Uhr

Standesamt- und Staatsbürgerschaftsverband:
Mo - Fr von 08 - 12 Uhr und jeden ersten
Dienstag im Monat von 16 - 19 Uhr

Sprechstunde des Bürgermeisters:
jeden Freitag zwischen 17 und 18 Uhr
(gegen Voranmeldung)

Liebe Mitbürger!

Ein sehr spannendes, arbeitsreiches Halbjahr geht zu Ende. Nicht nur alle Schüler, sondern auch viele Erwachsene haben sich eine ruhigere Zeit während des Sommers redlich verdient. Wem immer ein Urlaub gegönnt ist, wem immer sonst Zeit zur Muße beschert ist, sei gute Erholung und das Sammeln schöner Eindrücke gewünscht. Wir hoffen sodann mit voller Kraft in das zweite Halbjahr zu gehen!

**Ihr
Dr. Hannes Hirtzberger
Bürgermeister**

Leitbild der Marktgemeinde Spitz

Beschlossen in der Gemeinderatssitzung am 28. Juni 2004 (Änderungen = fett und kursiv)

Verwaltung

Die Gemeindeverwaltung soll ein moderner, bürgerorientierter Dienstleistungsbetrieb sein; durch Ausnützung aller technischen Möglichkeiten und der Beschränkung auf die notwendigen Gemeindeaufgaben wollen wir dieses Ziel erreichen.

Finanzen

Die Budgetkonsolidierung zur Schaffung finanzieller Freiräume als eine wesentliche Voraussetzung für die Weiterentwicklung der Gemeinde ist uns ein wesentliches Ziel.

Raumordnung

- Wir sind uns der Sensibilität der am internationalen Maßstab bedeutenden Kultur- und Naturlandschaft Wachau bewusst.
- Wichtiges Ziel der Raumordnung ist die Schaffung von Flächen für Betriebe unter Berücksichtigung der Infrastruktur unserer Gemeinde und von Wohnraum, um der Abwanderung entgegenzuwirken.
- ***Im Interesse belebter Ortskerne kommt der Nutzung bestehenden Wohnraums besondere Bedeutung zu.***

Verkehr

Zur Verbesserung der Lebensqualität erachten wir eine Optimierung der Verkehrsströme als notwendig. ***Auch im Hinblick auf das Ortsbild streben wir eine bessere Organisation des ruhenden Verkehrs an.***

Schule und Bildung

- Wir wollen die Erhaltung des Kindergartens und der bestehenden Schulen ***als Zentral-einrichtungen*** gewährleisten und die Verbesserung der Lehr- und Unterrichtsbedingungen erreichen.
- Die Schaffung zusätzlicher Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung aller Altersgruppen und zur Nutzung durch Vereine und uneigennützig Interessensgruppen ist uns ein wesentliches Ziel.

Umwelt

Wir wollen das Bewusstsein unserer Mitbürger um den besonderen Wert unserer Kulturlandschaft fördern und die Wichtigkeit der ***Verantwortung und*** des Beitrages jedes Einzelnen ***zur- für die*** Pflege seiner Umgebung betonen.

Wein- und Obstbau, Land- und Forstwirtschaft

- Der Weinbau spielt für die Wirtschaft unserer Gemeinde eine wesentliche Rolle. Besonders die kultivierten Steinterrassenlagen prägen das Landschaftsbild entscheidend. Die Förderung des Weinbaues in den Berglagen ***als Voraussetzung zu seiner Erhaltung*** ist uns ein wichtiges Anliegen; wir unterstützen alle Qualitätsbestrebungen nach Kräften.
- Der Obstbau ist aus wirtschaftlichen Gründen sowie für die Kulturlandschaft von großer Bedeutung. Besonders der Unterstützung des Marillenanbaues gilt unser Augenmerk.

- Die Entwicklung von standortgerechten Waldkulturen ist zu unterstützen.
- Die Erhaltung der Verschiedenartigkeit der Nutzungsformen ist uns wegen ihrer Bedeutung für die besondere Artenvielfalt und der Erhaltung des typischen Landschaftsbildes ein wichtiges Anliegen.

Handel und Gewerbe

- Wir unterstützen weitestgehend Handel, Gewerbe und Handwerk zur Erhaltung der Infrastruktur unseres Ortes.
- Wir wollen mit geeigneten Maßnahmen das Bewusstsein der Bevölkerung um den Wert der vorhandenen Infrastruktur heben.

Tourismus

- Wir sehen den Tourismus als wesentliche Grundlage für das ökonomische Bestehen unserer Gemeinde.
- Wir wollen **im Zusammenwirken mit den Tourismusbetrieben unserer Gemeinde** qualitätvollen Tourismus als Voraussetzung für hohe Wertschöpfung fördern. **und streben**
- **Eine harmonische Beziehung zwischen touristischen Aktivitäten und den Interessen der Bevölkerung im Einklang mit der Kulturlandschaft an ist anzustreben.**

Kultur

Wir wollen die aktive Auseinandersetzung möglichst vieler Mitbürger mit kulturellen Inhalten fördern. Wir wünschen uns ein vielfältiges kulturelles Leben mit Pflege des Brauchtums.

Gesundheit / Soziales

- Der Gesundheit kommt besonderer Stellenwert zu. Wir wollen das Bewusstsein um die Wichtigkeit der Vorbeugung fördern und einen Ausbau der medizinischen Versorgung **und Pflege** unterstützen.
- Wir schätzen die Vereine als wesentliche Stütze unserer Gemeinschaft.
- Wir streben die Einbeziehung der Mitbürger aller Alters- und sozialen Schichten in das Gemeinschaftsleben an. Wir wollen sie zur aktiven Teilnahme am öffentlichen Leben, insbesondere durch ehrenamtliche bzw. gemeinnützige Tätigkeiten ermuntern und wollen deren Wert für die Findung von Lebensinn und Lebensfreude spürbar machen.

Jugend

Wir wollen unserer Jugend das Leben in unserer engeren Heimat ermöglichen und nach Maßgabe unserer Ressourcen einen Rahmen zur Selbstentfaltung geben.

Sport/Freizeit

Wir wollen Rahmenbedingungen schaffen um unseren Mitbürgern und Gästen ein möglichst vielfältiges Angebot für sinnvolle Freizeitgestaltung zu gewährleisten und breites Interesse wecken, individuell sowie in der Gemeinschaft sportlich aktiv zu sein.